

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **1 (1861)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 2. 40.
Halbjährlich „ 1. 20.

N^o 3.

Einrückungsgebühr:


Die Petitzeile 15 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

September.

Erster Jahrgang.

1861.

Dieses Blatt erscheint monatlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Ebn die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Was soll und ist eigentlich die Schule?

II.

Die Hauptaufgabe der Schule liegt nicht bloß in der Vorbereitung auf das bürgerliche Leben und der nothdürftigsten Entwicklung der geistigen Anlagen vermittelt des Unterrichts, wobei etwa so nebenher die Sittlichkeit gelehrt und praktisch durch die verschiedenen Mittel der Zucht und der Disciplin äußerlich gehandhabt wird. In diesem Fall wäre sie eine bloße handwerksmäßige Abricht- und Dressuranstalt, nach Art der heidnischen Schulen, von welcher der Erfolg auch in Betreff der positiven Kenntnisse und der Resultate in sittlicher Beziehung ein sehr zweifelhafter und ungewisser bleiben müßte. Die höhere Aufgabe der christlichen Schule, in welcher aller Unterricht nach seinem realen Inhalt nur als Mittel dienen und der Sittenlehre eben nur die breite Grundlage, gleichsam das innere Lebensprinzip, aus welchem dann die Anwendung fast wie von selbst sich ergibt, darbieten soll: das ist und bleibt die Ausbildung von Geist und Gemüth im allgemeinsten Sinn vom niedern und theilweise schlummernden Geistesleben bis zur Entwicklung des eigentlichen Vernunftlebens und zur freudigen Ahnung vom Dasein einer unsichtbaren, höhern Welt über diese sichtbare, sinnliche hinaus; das ist und soll sein die Kräftigung und Belebung des kindlich-religiösen Glaubens an der Hand der heiligen Geschichte durch klare Darlegung dessen, was der Mensch ursprünglich war, geworden ist und wieder werden sollte, sowie der Mittel, die ihn seiner wahren Bestimmung entgegen führen